

**A**m 19. April 2023 feierte die Akademie eine Premiere: Zum ersten Mal wurde im Rahmen des Kurzfilmprogramms *Augenblicke* die *Kurzfilmrolle 2023* in Zusammenarbeit mit Dr. Martin Ostermann, dem Leiter der Fachstelle 5.MD – Medien und Digitalität des Erzbistums München und Freising,

Bei der *Kurzfilmrolle* in der Akademie waren zehn preisgekrönte, inhaltlich interessante, auch herausfordernde und ästhetisch anspruchsvolle Kurzfilme zu sehen – Filme, die nur wenige Augenblicke dauern, zwischen drei und 15 Minuten – Bilder und Geschichten, die Fragen aufwerfen.

präsentiert. 50 Teilnehmende hatten sich eingefunden, um einen Filmabend der etwas anderen Art zu erleben.

Bereits seit 1992 gibt es das Kurzfilmprogramm, das die Zentralstelle Medien der Deutschen Bischofskonferenz in Zusammenarbeit mit den katholischen Medienzentralen der Diözesen in die Kinos gebracht hat, um das Zeigen von Kurzfilmen im Kino zu fördern. Seitdem gehört die Kurzfilm-

rolle zum Standardprogramm der katholischen Filmarbeit und erfreut sich wegen der jeweils bunten Bandbreite von Genres, Emotionen, Überraschungen und Verdichtungen großer Beliebtheit.

An dem Abend bei uns waren zehn preisgekrönte, inhaltlich interessante, auch herausfordernde und ästhetisch anspruchsvolle Kurzfilme zu sehen – Filme, die nur wenige Augenblicke dauern, zwischen drei und 15 Minuten – Bilder und Geschichten, die Fragen aufwerfen, die zum Nachdenken und zum Gespräch anregen. Die zehn Filme wurden in zwei Teilen gezeigt; nach jeweils fünf Filmen stand Martin Ostermann für Rückfragen und den Austausch von Seheindrücken zur Verfügung.

Nach einem sehr kurzweiligen Abend mit heiteren, aber auch ernstesten Themen gab es durchweg positives Feedback der Zuschauer:innen.

Etwa drei Wochen später war die Akademie außerdem wieder an zwei Abenden Spielort des *DOK.fest München*, das in diesem Jahr seine 38. Ausgabe feierte. Am Donnerstag, den 11. Mai 2023, wurde der Film *Für immer / For ever* der Regisseurin Pia Lenz gezeigt: Tagebucheinträge, vorgetragen von der Schauspielerin Nina Hoss, begleiten im Film eine große Liebe, die fast 70 Jahre überdauern soll. Eva und Dieter lassen im letzten Abschnitt ihr gemeinsames Leben Revue passieren – und gehen täglich die Herausforderungen des Alltags im Alter an. Sie ist krank; er unterstützt sie, so gut es geht. Trotz einiger Schicksalsschläge, die das Paar zu überstehen hatte, gibt es in ihrer Beziehung immer wieder leichte Momente, feinen Humor ebenso wie Respekt und tiefe Zuneigung füreinander. Zu diesem Film, der durch seine poetischen Momente bezauberte, kamen ca. 40 Teilnehmer:innen. Diese hatten nach dem Film noch die Gelegenheit, der per Videokonferenz

**DOK.  
fest  
MÜNCHEN  
2023**

zugeschalteten Regisseurin Fragen zu stellen. Pia Lenz erzählte von der Konzeption des Films, berichtete von den Hintergründen und erwies sich insgesamt als feine und sehr einfühlsame Gesprächspartnerin.

Am Freitag, den 12. Mai 2023, präsentierte die Akademie den Film *Heaven can wait – Wir leben jetzt* von Regisseur Sven Halfar: Es sind Songs der Fantastischen Vier, von Udo Lindenberg oder der Grungeband Nirvana, die von Über-70-Jährigen auf der Bühne performt werden. Die extra arrangierten Lieder des *Heaven*

## Film ab!

Kurzfilmrolle und das 38. DOK.fest München



Dr. Martin Ostermann ist der Leiter der Fachstelle 5.MD – Medien und Digitalität des Erzbistums München und Freising.

*Can Wait Chors*, der ganze Theater füllt, schaffen es, dass keine Kluft zwischen den Enkel-Liedern und den Großeltern, die diese singen, entsteht. Der Chorleiter, Jan-Christof Scheibe, ist ein charmanter und gefühlvoller Mensch. Er schafft es, der Ü70-Truppe – die meisten stammen aus der Kriegsgeneration – ungeahnte Emotionen zu entlocken. Der Film stellt einige der Chormitglieder exemplarisch vor und erzählt von den Höhen und Tiefen, die sie gemeinsam durchlebt haben, bis der Chor zu dem geworden ist, was er heute für viele von ihnen ist: ein zweites Zuhause.

Auch hier hatten die anwesenden 50 Zuschauer:innen die Gelegenheit, dem nach dem Film zugeschalteten Regisseur Fragen zu stellen. Sven Halfar erzählte u. a., wie es zur Idee des Films kam und welche Aspekte bei der Darstellung des Chors ihm wichtig waren; auch der Austausch mit ihm war äußerst angenehm und unkompliziert. ■